



Presse-Information

Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Laurenzplatz 4, 50667 Köln
Redaktionsbüro 0221/221-26456

Gregor Timmer (gt) 0221/221-26487
Jürgen Müllenberg (jm) 0221/221-26488
Stefan Palm (pal) 0221/221-22144
Inge Schürmann (is) 0221/221-26489
Nicole Trum (nit) 0221/221-26785
Sabine Wotzlaw (wot) 0221/221-25399

Telefax 0221/221-26486
E-Mail presseamt@stadt-koeln.de
Internet www.stadt-koeln.de/presse

11.02.2016 – 206

Stadt nutzt Turnhallen in Bocklemünd/Mengenich, Deutz und Bickendorf Anwohnerinnen und Anwohner werden in Kürze informiert

Angesichts anhaltend hoher Zuweisungen von geflohenen Menschen durch das Land NRW wird die Stadt Köln ab Montag, 15. Februar 2016, die Turnhallen der Max-Ernst-Gesamtschule in Bocklemünd/Mengenich, des Hans-Böckler-Berufskollegs in Deutz und der Förderschule „Lindweiler Hof“ in Bickendorf für eine Belegung mit Flüchtlingen herichten. Bei einer Belegung der Hallen mit Einzelbetten können in Bocklemünd/Mengenich bis zu 160 Personen, in Deutz und in Bickendorf jeweils bis zu 80 Personen untergebracht werden.

Um die Anwohnerinnen und Anwohner über diese Notmaßnahmen, sowie die aktuelle Flüchtlingssituation in Köln zu informieren, werden in Kürze Einladungen zu entsprechenden Informationsveranstaltungen folgen.

Zurzeit leben mehr als 11.600 Flüchtlinge in Einrichtungen der Stadt Köln. Für die Stadt besteht eine gesetzliche Verpflichtung, die Menschen unterzubringen und sie zu versorgen, um eine drohende Obdachlosigkeit zu vermeiden.

Da die regulären städtischen Unterbringungskapazitäten voll ausgelastet sind, nutzt die Verwaltung derzeit 24 von insgesamt 270 Hallen im Kölner Stadtgebiet zur Flüchtlingsunterbringung.

Die Stadt Köln arbeitet weiter mit Nachdruck an der Errichtung zusätzlicher Leichtbauhallen, mit deren Hilfe die Nutzung weiterer Turnhallen zur Unterbringung Geflüchteter vermieden sowie die Freigabe der derzeit belegten Sport- und Turnhallen für den Schul- und Vereinssport schnellstmöglich erzielt werden soll.

Der erste Leichtbauhallen-Standort ist Mitte Januar in Ostheim in Betrieb gegangen. Drei weitere Standorte an der Wilhelm-Schreiber-Straße (Ossendorf), am Luzerner Weg (Mülheim) und Butzweilerhof (Ossendorf) werden zeitnah umgesetzt.

-wot-



Presse-Information

Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Laurenzplatz 4, 50667 Köln
Redaktionsbüro 0221/221-26456

Gregor Timmer (gt) 0221/221-26487
Jürgen Müllenberg (jm) 0221/221-26488
Stefan Palm (pal) 0221/221-22144
Inge Schürmann (is) 0221/221-26489
Nicole Trum (nit) 0221/221-26785
Sabine Wotzlaw (wot) 0221/221-25399

Telefax 0221/221-26486
E-Mail presseamt@stadt-koeln.de
Internet www.stadt-koeln.de/presse

11.02.2016 - 201

Stadt nutzt Turnhalle in Köln-Dünnwald Informationsveranstaltung für die Anwohnerinnen und Anwohner

Angesichts anhaltend hoher Zuweisungen von geflohenen Menschen durch das Land NRW wird die Stadt Köln, wie bereits angekündigt, in Kürze Flüchtlinge in der Turnhalle der Katholischen Grundschule (KGS) Am Portzenacker in Köln-Dünnwald unterbringen. Bei einer Belegung der Halle mit Einzelbetten können in Dünnwald bis zu 99 Personen untergebracht werden. Das Deutsche Rote Kreuz als Träger wird die Geflüchteten vor Ort betreuen und stellt die Betreuung und Beratung durch Sozialarbeiter sicher.

Um die Anwohnerinnen und Anwohner über diese Notmaßnahme und die aktuelle Flüchtlingssituation in Köln zu informieren, lädt die Stadt am Mittwoch, **17. Februar 2016, ab 19 Uhr** zu einer Informationsveranstaltung in die Aula der Katholischen Grundschule Am Portzenacker 1b ein. Einlass ist ab 18.30 Uhr.

Zurzeit leben mehr als 11.300 geflüchtete Personen in städtischen Einrichtungen. Für die Stadt Köln besteht eine gesetzliche Verpflichtung, die Menschen unterzubringen und sie zu versorgen, um andernfalls drohende Obdachlosigkeit zu vermeiden. Da die regulären städtischen Unterbringungskapazitäten voll ausgelastet sind, nutzt die Stadt derzeit 24 von insgesamt 270 Turnhallen im Kölner Stadtgebiet zur Unterbringung Geflüchteter.

Die Stadt Köln arbeitet weiter mit Nachdruck an der Errichtung zusätzlicher Leichtbauhallen, mit deren Hilfe die Nutzung weiterer Turnhallen zur Unterbringung Geflüchteter vermieden sowie die Freigabe der derzeit belegten Sport- und Turnhallen für den Schul- und Vereinssport schnellstmöglich erzielt werden soll.

Der erste Leichtbauhallen-Standort ist in Ostheim in Betrieb gegangen. Drei weitere Standorte an der Wilhelm-Schreiber-Straße (Ossendorf), am Luzerner Weg (Mülheim) und Butzweilerhof (Ossendorf) werden zeitnah umgesetzt.

-wot-